

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gülden Kleinod der Kinder Gottes/ Das ist: Der Wahre Weg zum Christenthum

Parsons, Robert

Giessen und Franckfurt, 1721

VD18 13266950

Das XVI. Capitel. Folget ferner, was man in Trübsal thun soll, und wird die Lehre von Trübsal und Verfolgung geendigt und beschlossen.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-212725

Viel der Obersten gläubeten an ihn/ aber um der Phariseer und Verfolgung willen/ bekannten sie es nicht.

Das XVI. Capitel.

Solget ferner/ was man in Trübsal thun soll/ und wird die Lehre von Trübsal und Verfolgung geendiget und beschloffen.

§. 1.

Aus solcher Großmüthigkeit aber muß in uns / und in allen denen/ die da Trübsal und Verfolgung leiden/ noch eine Tugend entstehen: Nämlich/ ein standhaftiges and gewisses Vornehmen / alles auszustehen und auszuhalten/ was uns in dieser Welt begegnet oder widerfähret/ es sey Schmeicheley/ oder Tyranny.

2. Dis ruffet uns die Schrift zu/ 1. Cor. 15 / 58. da sie spricht: Seyd standhaftig und unbeweglich im Wege des H. Ernn.

3. Und abermal: Stehet im Glauben/ Seyd männiglich/ und seydt stark.

4. Und abermal: Seyd stark / und lasset eure Hände nicht laß werden/ denn euer Werck hat seinen Lohn.

5. Dis Vornehmen hatten die drey Männer/ Sadrach/ Mesach und Abednego / nachdem sie die schmeichelnde Rede des Nebuchdonosors / so wol auch seine harte Dräuung hatten angehört/ da antworteten sie mit sanfttem Gemüthe/ Dan. 3 / 16. 20. Es ist nicht noth/ daß wir darauf antworten Siehe/ unser Gott den wir ehren/ kan uns wol erretten aus dem glühenden Ofen / darzu auch von deiner Hand / und wo ers nicht thun will so solt du dennoch wissen/ daß wir deine Götter nicht ehren / noch das

S 2

güldt

güldenne Bild/ das du hast setzen lassen/ anbeten wollen.

6. Diß Vornehmen hatten auch Petrus und Johannes/ nachdem sie vor Gericht gebracht/ gesteuert und befehliget waren/ nicht mehr von Christo zu predigen/ so gaben sie zur Antwort: Act. 5/29. Man muß Gott mehr gehorchen/ denn den Menschen.

7. Diß Vornehmen hatte auch der Apostel Paulus/ da er mit Thränen ward gebeten von den Christen zu Cäsarea/ daß er nicht gen Jerusalem reisete/ die weil der Heil. Geist vielen hatte offenbaret/ was Trübsal er allda würde haben; Er aber antwortet: Act. 21/13. Was machet ihr/ daß ihr weinet/ und brechet mir mein Herz? Denn ich bin bereit nicht allein mich binden zu lassen/ sondern auch zu sterben zu Jerusalem/ um des Namens willen des HERREN JESU.

8. Diß Vornehmen leget er noch weiter aus in seiner Epistel an die Römer/ Cap. 8/31. und 35. 38. da er spricht: Was wollen wir denn weiter sagen? Ist Gott für uns/ wer mag wider uns seyn? Wer will uns scheiden von der Liebe Gottes? Trübsal oder Verfolgung: oder Gefährlichkeit: oder Schwerdt? Ich bin gewiß/ daß weder Tod noch Leben/ weder Engel/ noch Fürstenthum/ noch Gewalt/ weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges/ weder Hohes noch Tieffes/ noch keine andere Creatur/ mag uns scheiden von der Liebe Gottes/ die in Christo JESU ist unserm HERREN.

9. Endlich ist diß das Vornehmen aller heiligen Märtyrern und Diener Gottes/ dadurch sie des Teuffels Anfechtung/ des Fleisches und der Welt Verfolgung und Tyranney/ und alle demjenigen/ was von ihnen/

wie

wider Gottes Willen und Gebot/ begehret ward/ widerstanden haben.

10. Ein Exempel will ich aus dem andern Buch der Maccabeer erzehlen/ welches/ ob es wohl vor Christi Zeiten/ dennoch istes kurz zuvor geschehen/ und derhalben kein Wunder/ daß die Altväter schreiben/ daß es der Standhaftigkeit der Christen Märtyrer gleich sey: das Exempel ist wunderbarlich/ denn nach des Menschen Bedüncken nur eine geringe Sache/ und zwar auf eine geringe Zeit von ihnen begehret ward: nemlich: nur ein Stück Schwein-Fleisch zu essen/welches damals verboten war/ und wird also beschrieben: 2. Mac. 7.

11. Es wurden sieben Brüder/ samt ihrer Mutter/ gefangen/ und mit Geißeln und Riemen gestäupet/ und gedungen vom Könige/ daß sie solten Schweine-Fleisch essen/ das ihnen im Gesetz verboten war/ da sagte der Älteste unter ihnen: Was wilt du viel fragen/ und von uns wissen? Wir wollen ehe sterben/ denn etwas wider unser väterlich Gesetz handeln. Da ergrimmet der König/ und gebot/ man solte eilends Pfannen und Kessel über das Feuer setzen: Da gebot er/ man solte dem Ältesten die Zunge abschneiden/ und Hände und Füße abhauen/ daß die andern Brüder und Mutter solten sehen/ und ließ ihn also zum Feuer führen/ und in der Pfannen braten. Darnach wurde auch der ander zur Marter geführt/ und zogen ihm Haut und Haar ab/ und fragten ihn: ob er Schweine-Fleisch essen wolte/ oder den ganzen Leib mit allen Gliedern martern lassen? Er antwortet aber: Ich wills nicht thun. Da ward er gemartert/ wie der erste: Darnach nahmen sie den dritten/ und da sie es von ihm forderten/ recket er die Zunge frey heraus/ und strecket die Hände dar/ und sprach getrost: Diese Gliedmassen hat mir Gott vom Himmel

mel gegeben / darum will ich sie gerne fahren lassen / um seines Gesetzes willen / denn ich hoffe: Er werde sie mir wol wieder geben. Und nachdem sie also sechs Brüder zu todt gemartert / der ein jeglicher seinen Glauben frey heraus bekant / mit grosser Freude / die sie hatten / um den Namen Gottes zu sterben / so war noch der jüngste übrig / welchen sich Antiochus (der sich schämet / daß er der andern keinen hatte von Gottes Gesetz abwenden können) unterstütnd mit guten Verheissungen / abzulehren: saget ihm zu / daß er ein reicher und seliger Mann seyn sollte / so er nur von seinem Vornehmen würde absehen: Und da der Jüngling durchaus nichts dadurch bewegt ward / rieß Antiochus die Mutter zu sich / ermahnet sie ihres Sohns Leben zu behalten: Sie aber. auf daß sie die Freyheit haben möchte / mit ihrem Sohn zu reden / stellet sich / als thäte sie also / vermahnet ihn aber in der Hebraïschen Sprache / daß er männlich sollte ausstehen / und viel lieber sterben / als sein Gewissen beschweren. So bald nun die Rede geendet war / schreyt der Jüngling mit heller Stimme / und redete diesen loblichen und denckwürdigen Spruch: Worauf harret ihr? Gedencket nur nicht / daß ich dem Tyrannen will gehorsam seyn / sondern ich will das Gesetz halten / das unsern Vätern durch Mosen gegeben ist. Darauf er und die Mutter alsobald mit grosser Marter hingerichtet wurden.

12. Dis ist das standhafftige Vornehmen / das die Christen in diesem Leben in aller Widerwärtigkeit haben solten / darvon Ambrosius also schreibet: (lib. 8. off. 38.) Unser Gemüth soll mit Gnade bereitet und geübet seyn / und in Beständigkeit also bevestiget / daß es von keiner Widerwärtigkeit gebrochen werde / und keiner Straffe meide oder nachgebe.

13. Fragest du mich aber / wie der Mensch solches Vornehmen möge bekommen? So antworte ich: Ambrosius stellet uns am selben Orte zwey Mittel vor. Das eine ist / daß wir gedencen der unendlichen höllischen Quaal/ da wirs nicht thun: Und das ander / daß wir gedencen der unaussprechlichen Herrlichkeit im Himmel / da wirs thun: Zu diesen will ich das dritte setzen/ welches in einem frommen Herzen so viel schaffen wird/ wie die gedachten zwey Mittel: Wir sollen auch gedencen/ was andere vor unsern Zeiten gelitten / fürnemlich aber Christus selber / und solches allein aus lauter Liebe und geneigtem Willen gegen uns.

14. Wir sehen auf dieser Welt/ daß fromme Unterthanen kein Ding auf der Welt so hoch halten/ als die Gefahr / oder die Wunden / die sie ihres Fürsten / Herrn/ oder Obrigkeit halber in Schlachtungen erlitten haben/ ob er wohl ihrenthalben nicht einen Schlag hat empfangen: Was würden sie aber thun/ wenn der Fürst ihrenthalben / und sie zu erretten / gutwilliglich sich martern ließe/ wie der Herr Christus für uns gethan?

15. Und da dir dis Exempel Christi nachzufolgen gar zu hoch zu seyn bedüncket / so siehe auf etliche deine Brüder/ die vor dir sind gewesen / eben von dem Fleische und Blute/ da du von bist / siehe/ was sie haben erlitten / ehe sie in den Himmel sind kommen/ und gedencke nicht / daß dir unrecht geschicht/ wenn du auch geruffen und gefordert wirst/ ein wenig zu leiden.

16. St. Paulus schreibet von allen Aposteln insgemein / 1. Cor. 4/ 11. Bis auf diese Stunde leiden wir Hunger und Durst/ und sind nacket/ und werden geschlagen und haben keine gewisse Stätte/ und arbeiten und wircken mit unsern eigenen Händen. Man schilt uns so segnen wir: Man

verfolget uns/ so dulden wir: Man lästert uns/ so flehen wir. Wir sind worden als ein Gluch der Welt/ und ein Seg-Opffer aller Leute/ das ist/ ob wir schon Aposteln sind/ ob wir schon so viel Wunder-Zeichen gethan haben/ und so viel tausend Seelen belehret/ noch gehet man bis auf diese Stunde also mit uns um.

17. Und ein wenig darnach spricht er also: 2. Cor. 6/4. Wir beweisen uns als die Diener Gottes/ in großer Gedult/ in Trübsalen/ in Nöthen/ in Engen/ in Schlägen/ in Gefängnissen/ in Aufwehren/ in Arbeit/ in Wachen/ in Fasten/ in Keuschheit/ in Erkenntniß/ in Langmuth/ in Freundlichkeit/ in dem heiligen Geist/ in ungefärbter Liebe. Und von sich selbst spricht er also: 2. Cor. 11/13. 20. Sie sind Diener Christi/ ich bin wohl mehr/ ich habe mehr gearbeitet/ ich habe mehr Schläge erlitten: Ich bin öfter gefangen/ ofte in Tod des Nöthen gewesen/ von den Jüden habe ich fünffmal empfangen vierzig Streiche weniger eins; Ich bin dreymal gestäupet einmal gesteiniget/ dreymal habe ich Schiffbruch erlitten/ Tag und Nacht habe ich zugebracht in der Tieffe des Meers/ ich habe ofte gereiset; Ich bin in Gefährlichkeit gewesen zu Wasser/ in Gefährlichkeit unter den Nördern/ in Gefährlichkeit unter den Jüden/ in Gefährlichkeit unter den Heyden/ in Gefährlichkeit in den Städten/ in Gefährlichkeit in den Wüsten/ in Gefährlichkeit auf dem Meer/ in Gefährlichkeit unter den falschen Brüdern/ in Mühe und Arbeit/ in viel Wachen/ in Hunger und Durst/ in viel Fasten/ in Frost und Blöße/ ohne was sich sonst zuträgt; Nämlich

lich

lich/ daß ich täglich werde angelanffen/ und trage Sorge für alle Gemeine.

18. Hierbey mögen wir nun sehen/ ob uns die Aposteln mehr mit Worten gelehret/ oder mit Exempeln zuvor gangen sind/ in dem nothwendigen Leiden dieses Lebens.

19. Der HERR Christus/ wenn Er gewollt hätte/ hätte sie alle können versorgen/ auf das wenigste mit ihres Leibes Nothdurfft/ und in keinen Mangel der Nahrung noch Kleidung gerathen lassen. Denn der ihnen Macht gab/ so viel Wunderzeichen zu thun/ hätte ihnen ja leichtlich so viel Macht geben können/ daß sie ihren nothdürfftigen Unterhalt/ ohn einige Mühe und Arbeit immer hätten haben können. Der HERR Christus hätte ja wol zu St. Petro sagen können: Matth. 17. da Er ihm befahl/ den Zins-Groschen aus des Fisches Munde zu nehmen/ daß er so viel nehmen solte/ als ihnen zu ihrem täglichen Reisen nöthig war/ Er wolte aber nicht thun/ auch nicht ihre Trübsal lindern/ wiewohl Er sie herzlich liebete/ wie seine eigene Seele. Dis alles aber hat Er unterlassen/ und solche Mängel gestattet/ wie Petrus solches erkläret/ 1. Petr. 2. uns zu zeigen/ wenn wir in diesem kurzen Leben nachfolgen/ was wir gewärtig seyn/ was wir begehren/ und womit wir uns in allen Trübsalen trösten sollen.

20. Solches gebrauchet der Apostel wie eine sonderliche Betrachtung/ da er zu den Hebreern also schreibet: Heb 12/1. Darum auch wir/ dieweil wir solchen hauffen Zeugen um uns haben/ so lasset uns ablegen die Sünde/ so uns immer anklebet/ und tragemacher/ und lasset uns lauffen durch Gedult in den Kampff/ der uns verordnet ist/ und auffsehen auf JESUM/ den Anfänger und

Vollender des Glaubens / welcher / da Er wol hätte mögen Freude haben / erduldet Er das Creutz / und achtet der Schande nicht / und ist gefessen zur Rechten GOTTes. Gedencet an den / der ein solches Widersprechen von den Sündern wider sich erduldet hat / daß ihr nicht in euerm Muth matt werdet / und ablasset / denn ihr habt noch nicht bis auf das Blut widerstanden / über dem Kämpffen wider die Sünde / und habt bereit vergessen des Trostes / der zu euch redet / als zu den Kindern: Prov. 3 / 1. Mein Sohn / achte nicht gering die Züchtigung des HERRn / und verzage nicht / wenn du von Ihm gestraffet wirst denn welchen der HERR lieb hat / den züchtiget Er. Er stäupet einen jeglichen Sohn / den Er auffnimmet. So ihr die Züchtigung erduldet / so erbeut sich euch GOTT als Kinder; Denn wo ist ein Sohn / den der Vaeer nicht züchtiget? Seyd ihr aber ohne Züchtigung / welcher sie alle sind theilhafftig worden / so seyd ihr Bastarten / und nicht Kinder. Alle Züchtigung aber wenn sie da ist / düncket uns nicht Freude / sondern Traurigkeit seyn: Aber darnach wird sie geben eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit denen / die dadurch geübet sind; Darum richtet wieder auf die lässigen Hände / und die müden Knie / und thut gewisse Tritte mit euren Füßen; (Das ist / fasset ein Herz / und gehet tapffer fort unter dem Creutze / das euch auferleget ist /) daß nicht jemand strauchele / wie ein Lahmer / sondern vielmehr gesund werde.

21. Dis war die Vermahnung dieses heiligen Hauptmanns an die Jüden / die seine Landsteute und Mithämpfer waren.

22. St.

22. St. Jacobus / des HErrn Christi Bruder / ge-
brauchet sich noch einer andern Vermahnung an alle wah-
re Christen / wiewohl sie dieser vorigen nicht gar ungleich /
denner spricht also: Jac. 5 / 7. So seyd nun gedul-
tig / lieben Brüder / biß auf die Zukunfft des
HErrn: Siehe! ein Ackermann wartet auf die
köstliche Früchte der Erden und ist geduldig dar-
über / bis er empfahe den Morgen- und Abends
Regen. Seyd ihr auch geduldig / und stärcket
eure Herzen / denn die Zukunfft des HErrn ist
nahe. Seuffzet nicht wider einander / lieben
Brüder / auf daß ihr nicht verdammet werdet.
Siehe! der Richter ist vor der Thür: Nehmet/
meine lieben Brüder / zum Exempel des Leidens
und der Gedult die Propheten / die zu euch gere-
det haben in dem Nahmen des HErrn. Siehe!
wir preisen selig die erduldet haben; Die Gedult
Hiob hab ihr gehört und das Ende des HErrn
habt ihr gesehen / denn der HErr ist barmherzig
und ein Erbarmer.

23. Wie könnte ich noch viel Sprüche der heiligen
Schrift herbringen / als die derselben gar voll ist / aber
es würde zu lang werden.

24. Doch muß ich noch eines zum Beschluß hieher
setzen / nemlich / die Bekantniß und herrliche Vermah-
nung / die der alte Matthias seinen Kindern that in der
schweren Verfolgung zur Zeit Antiochi: 1. Macc. 2.
Es ist (spricht er) grosse Tyranny und Verfolgung/
und ein grosser Grimm und harte Straffe über
uns kommen / darum / lieben Söhne / eysert
um das Gesetz / und waget euer Leben für den
Bund unser Väter / und gedencket / welche
Thaten unsere Väter zu ihren Zeiten gethan ha-
ben

ben/ so werdet ihr rechte Ehre / und einen ewigen Namen erlangen / Gen. 2 / 22. Abraham ward versucht / und blieb fest im Glauben / das ist ihm zugerechnet worden zur Gerechtigkeit. Gen. 41. Joseph hielt das Gebot in seiner Trübsal / und ist Herr in Egypten worden. Num. 25. Pinehas unser Vater eysert Gott zu Ehren und erlanget den Bund / daß das Priesterthum auf ihm bleiben sollte. Jos. 1. Josuarichet den Befehl aus / der ihm gegeben war / darum wurde er der oberste Fürst in Israel. Num. 14. Caleb gab Zeugniß / und straffete das Volk / darum hat er ein besonders Erbe erlanget: Sam. 2. David blieb getreu und rechtschaffen an Gott / darum erbete er das Königreich ewiglich. 2. Reg. 2. Elias eysert um das Gesetz / und ward gen Himmel geführt. Dan. 3. Anania / Misaria und Misael gläubeten / und wurden aus dem Feuer errettet. Dan. 6. Daniel ward von wegen seiner Unschuld errettet von den Löwen. Also bedencket / was zu jeder zeit geschehen ist / so werdet ihr finden / daß alle die auf Gott vertrauen / erhalten werden: Darum fürchtet euch nicht für der Gottlosen Trotz / denn ihre Herrlichkeit ist Noth und Wurm; Heute schwebet er empor / morgen ligt er darnieder / und ist nichts mehr / so er wieder zur Erden worden ist / und sein Fürnehmen ist zu nichts worden. Derohalben / lieben Kinder / seyd unerschrocken / und haltet fest ob dem Gesetz / so wird euch Gott wiederum herrlich machen.

25. Bis hieher die herrlichen Worte Matthia / damit wir auch diese Betrachtung der Trübsal endigen.

Das